Mittwoch, 20. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9387. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 19. Oct. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab der Justizminister Fäustle gegenüber den Deutungen der Presse Betreffs seiner Aeußerung in der Sitzung am 14. October die Erklärung ab: Er wollte sagen, das Centrum, das die Vertretung der föderativen Interessen an sich riß, habe durch die Vermischung der kirchlichen und der politischen Tendenzen durch den Einfluß der deutschen Staatsordnung den feindlich gegenüberstehenden Fractionsgenossen, den übrigen Fractionen und den meistbetheiligten Regierungen die Vertretung der föderativen Interessen erschwert. Die Kammer nahm dann widerspruchslos den Gesetzentwurf über die Umrechnung der Geldstrafen in Reichswährung an. Nächste Sitzung unbestimmt, da kein Berathungsmaterial vorliegt.

Wien, 19. Oct. Das Correspondenz-Büreau meldet aus Konstantinopel: Der serbische Agent erhob neuerdings Vorstellungen bei der Pforte gegen die fortgesetzte Absendung von türkischen Truppen nach der serbischen Grenze und gegen die Besetzung der Drina-Insel durch Militär.

Mailand, 19. Oct. Heute bot die zweistündige große Truppenparade von 20000 Mann ein äußerst glänzendes Schauspiel. Kaiser Wilhelm, König Victor Emanuel und die Königlichen Prinzen mit Gefolge ritten die Front der Paradetruppen ab und ließen dieselben vor der Arena, wo die Kronprinzessin Margaritha und die Herzogin von Genua, die Minister, die Großwürdenträger, die Deputirten, der Maire und der Präfect Platz genommen, vorüber defiliren. Auf dem Marsfeld und den dahinführenden Straßen begrüßten dichtgedrängte Volksmassen die Majestäten und die Königsfamilie enthusiastisch und riefen den Truppen, deren Haltung vorzüglich war, Evivvas zu. Der Himmel war bedeckt, das Wetter sehr günstig.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 18. Oct. Der von ca. 1400 Brauern besuchte deutsche Brauertag hat einstimmig eine Resolution angenommen, welche sich gegen Erhöhung der Braumalzsteuer ausspricht. Eine bezügliche Resolution soll dem Reichstage zugehen.

Madrid, 18. Oct. Im Amtsblatte wird eine Bekanntmachung erlassen, wonach ausländische Schiffe, deren Papiere nicht mit dem vorgeschriebenen Visa des spanischen Consuls versehen sind, einer erheblichen Geldstrafe unterliegen. — Die Division Delatre hat, nach hier vorliegenden Berichten, den Carlisten, die durch die Provinz Aragon nach Navarra ziehen wollten, den Weg verlegt. — Sagasta ist wieder hier angekommen.

Ragusa, 18. Oct. Der montenegrinische Insurgentenführer Peko hat 6 Einwohner von Zubzi, die sich angeblich feig benommen hatten, erschießen lassen. Die Gegend von Linbuska ist in Folge Eintreffens türkischer Truppen von den Insurgenten geräumt worden.

Die neue Wehrordnung und Controlordnung.

Berlin, 18. October.

Das neue Reichsmilitärgesetz aus dem vorigen Jahr hat eine Umarbeitung der bisherigen aus den Anfangszeiten des Norddeutschen Bundes datirenden Ersatz- und Landwehr-Instructionen erforderlich gemacht. Einmal waren Bestimmungen, welche in den bisherigen Instructionen standen, in das Reichsmilitärgesetz aufgenommen worden, sodann haben auch zugleich mit dem Erlaß jenes Gesetzes in dem bisherigen Verfahren materiell ändernde Bestimmungen Platz gegriffen. Bei Ausarbeitung der neuen Instructionen hat man unterschieden zwischen Bestimmungen, welche die Civilbehörden in Gemeinschaft mit den Militärbehörden auszuführen haben und Bestimmungen, welche nur die Militärbehörden interessiren. Zu den letzteren gehören beispielsweise die Anforderungen, welche an die Rekruten bei Vertheilung auf die einzelnen Waffengattungen zu stellen sind, die Instructionen für die Landwehrbezirkscommandeurs 2c. Diese letzteren sind nun, soweit sie die Aushebung betreffen, in einer Heerordnung, soweit sie den Beurlaubtenstand angehen, in einer Landwehrordnung zusammengefaßt. Heerordnung und Landwehrordnung sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht; dagegen hat der Central-Anzeiger die für das Zusammenwirken von Civil- und Militärbehörden in Gestalt einer Wehrordnung (für das Ersatzwesen) und einer Controlordnung (für den Beurlaubtenstand und die Ersatzreserve) erlassenen neuen kaiserlichen Verordnungen veröffentlicht, die bezeichnete Scheidung der Materien ist sachlich gerechtfertigt und erleichtert den praktischen Gebrauch. Die Wehrordnung und die Controlordnung sind staatsrechtlich correct nur vom Reichskanzler, nicht wie die früheren Instructionen, auch vom preußischen Kriegsminister gegengezeichnet worden. Auch in der Form zeichnen sich die neuen Instructionen durch Klarheit und Kürze vor den bisherigen aus und machen ihrem Verfasser, Major Blume im Kriegsministerium, in dieser Beziehung alle Ehre. Ob aber die ihrem Inhalt nach wesentlich nur unter Mitwirkung von Militärpersonen zu Stande gekommenen Instructionen sich überall in den gesetzlichen Schranken halten und nicht auch über das Gesetz hinaus, ja selbst im Widerspruch mit den Gesetzen specifisch militärische Interessen verfolgen, ist eine andere Frage.

Zunächst muß es auffallen, daß die beiden Ordnungen alle durch das Reichsmilitärgesetz nur für das Landheer getroffenen Bestimmungen ohne Weiteres auch auf die Marine ausdehnen. Irren wir nicht, so wurde für diese Ausdehnung bei den Berathungen des Reichsmilitärgesetzes eine besondere Vorlage an den Reichstag, die Marine betreffend, vorausgesetzt, von den Militärcommissionen auch als bereits in der Bearbeitung befindlich bezeichnet.

Sodann findet sich in der Wehrordnung ein besonderer, in der bisherigen Ersatzinstruction fehlender Abschnitt über das „Ersatzgeschäft im Kriege". Während das Reichsmilitärgesetz zwischen Krieg und Frieden gar nicht unterscheidet und für die Aushebung überall ein Zusammenwirken von Ersatz- und Oberersatz-Commission erfordert, wird hier für Kriegszeiten zur Musterung und Aushebung lediglich die Mitwirkung der Ersatzcommission erfordert. In dem allgemeinen Abschnitt über die Oberersatz-Commission findet sich die auffällige Bestimmung: „Im Aushebungstermin getroffene endgiltige Entscheidungen der Oberersatz-Commission über Militärpflichtige dürfen nur mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz nachträglich geändert werden." Endgiltige Entscheidungen dürfen nach gewönlicher Logik überhaupt nicht mehr geändert werden. Selbst ein Recursrecht gegen Entscheidungen der Oberersatz-Commission ist nach dem Reichsmilitärgesetz nur den Militärpflichtigen und deren Angehörigen gestattet. Auch diese Gesetzesbestimmung würde illusorisch werden, wenn die Oberersatz-Commission selbst ihre Entscheidungen nachträglich abändern dürfte. Sofern die Vorschrift es der Oberersatz-Commission möglich macht, eine endgiltige Lossprechung vom Militärdienst nachträglich wieder aufzuheben, erinnert sie an einen drastischen Fall, welcher in Reichstagskreisen in der letzten Session vielfach besprochen wurde. Ein junger Mann wurde in dem Aushebungstermin, irren wir nicht in Arnsberg, von der Oberersatz-Commission förmlich und feierlich vom Militärdienst losgesprochen. Als er bereits das Local verlassen, änderte die Commission ihren Spruch. Der junge Mann wurde, obwohl er diese Aenderung als gesetzwidrig bestritt, zwangsweise als Rekrut eingestellt. Da er nirgend Recht bekam, desertirte er im Gefühl seines gekränkten Rechts und wandte sich von St. Louis in Amerika an Kaiser und Reichstag, ohne indessen bisher ein Anerkenntniß seiner rechtswidrigen Einstellung erlangen zu können. Diese und viele andere Beschwerden über Gesetzesverletzungen Seitens der Militärbehörden veranlaßten bei Berathung des Reichsmilitärgesetzes die Fortschrittspartei, die Einsetzung eines obersten Gerichts für ganz Deutschland zur Entscheidung von Streitigkeiten auf Grund der Militärgesetze zu verlangen. Der Antrag, obwohl auch von Lasker lebhaft unterstützt, fiel gegen eine Coalition der Ultramontanen, welche von einer obersten Reichsbehörde als solcher nichts wissen wollten, mit der für die freie Hand der Militärverwaltung eintretenden Conservativen und Nationalliberalen vom rechten Flügel. Wäre eine solche oberste unabhängig entscheidende Reichsbehörde jetzt vorhanden, anstatt daß nunmehr der Reichskanzler oder der Bundesrath über die Gesetzmäßigkeit der von ihm erlassenen Verordnungen selbst entscheiden, so würde man bei Erlaß der neuen Ordnungen auf Uebereinstimmung mit den Gesetzen schärfer haben achten müssen.

Dutzendweise ließen sich noch Bestimmungen anführen, in welchen sich die neuen Ordnungen mit den Paragraphen des Reichsmilitärgesetzes — sogar mit den an der betreffenden Stelle allegirten Paragraphen — nicht vollständig decken. Während beispielsweise die Ersatzreserve 1. Klasse zu Controllversammlungen nur einberufen werden darf auf Grund kaiserlicher Verordnung, schiebt die Controlordnung willkürlich ein: „oder nach Eintritt einer Mobilmachung". Während die Ersatzreserve 2. Klasse nur auf Grund der ortsüblich bekannt gemachten kaiserlichen Verordnung sich zur Stammrolle anzumelden braucht, verlangt die Instruction schon die Anmeldung auf Grund öffentlicher Bekanntmachung. Das Recht der Militärbehörde, die zurückgestellten Militärpflichtigen in späteren Jahren auszuheben, wird gegen das Gesetz noch auf den Januar des vierten Concurrenzjahres ausgedehnt. Ueber den Bereich einer Ausführungs-Verordnung gehen auch Bestimmungen hinaus, wie z. B., daß die Aushändigung der Auswanderungs-Erlaubniß an Reservisten erst erfolgen darf, nachdem der Landwehrbezirks-Commandeur bescheinigt hat, daß der Auswanderung eine Einberufung zum activen Dienst nichts entgegensteht. Diese Vorschrift giebt offenbar der Praxis Raum, durch eine nach Eingang des Auswanderungsgesuches verfügte Einberufung zu Uebungen die Auswanderung zu erschweren.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Oct. Die Ausschüsse des Bundesrathes halten täglich Sitzungen und entfalten den denkbarsten Eifer, um für den in der nächsten Woche zusammentretenden Reichstag wenigstens einiges Material zu schaffen. Wenn, wie es allen Anschein hat, bei dem Beginn der Session in der That noch nicht einmal das Reichsbudget vorliegen sollte, so ist dies nicht Schuld des Bundesrathes, da die einzelnen bisher vorgelegten Theile des Budgets, bis auf den Postetat, fertig gestellt sind. Dagegen fehlen noch immer die Etats für das Reichskanzleramt, für das Auswärtige Amt, für die Marine und Militärverwaltung. Für die Verzögerung des letztgedachten Etats wird jetzt als Grund u. A. angeführt, daß einige bundesstaatliche Contingente ihre Aufstellungen nicht zeitig genug eingereicht hätten. Es wird indessen gleichzeitig bekannt, daß die noch fehlenden Etatsgruppen nach ihrem Erscheinen im Bundesrathe um so schneller erledigt werden möchten, als man über ihre Höhe allseitig bereits einverstanden sei und den Normirungen der einzelnen Positionen bereits Verhandlungen mit den Bundesstaaten vorangegangen wären. Eingeweihte Personen behaupten, die Gestaltung des Gesammtetats pro 1876 und die Beschlüsse über Verwendung der Ueberschüsse aus den Vorjahren, drängten mit solcher unwiderleglichen Nothwendigkeit auf die Erhöhung der Einnahmen des Reiches hin, daß der Widerspruch des Reichstages gegen neue Steuern sich selbstverständlich mildern müßte. Man knüpft hieran die etwas wohl sanguinische Hoffnung, daß die bekannten beiden Steuervorlagen angenommen werden möchten. Jedenfalls wird indessen eine frühzeitige Verlegung des Etats unerläßlich sein, da die Abgeordneten der Aufstellung desselben ein besonders gründliches Studium zuwenden müssen. — Mit dem Beginn des Wintersemesters ist nun auch die neue Organisation der Kunstakademie in das Leben getreten und es zeigt sich bereits durch die Anordnungen des Directors, Professor A. v. Werner, sowie des Senats, welchem bekanntlich der Geh. Ober-Baurath Hitzig für das nächste Jahr präsidirt, ein neuer Aufschwung dieser Institute. Die Schülerzahl hat sich erheblich vermehrt, namentlich gilt dies für die Hochschule der Musik und es ist unverkennbar, daß die Akademie unter solchen Umständen für die ganze Monarchie die Bedeutung gewinnen wird, welche sie bis jetzt hauptsächlich für Berlin hatte. Der Senat fungirt, was bis jetzt wenig bekannt geworden ist, für die Kunst-Angelegenheiten des ganzen Landes als berathende Instanz des Cultusministers und concentrirt damit von vorn herein die Gesammtinteressen dieses ganzen Gebietes; man hat hierauf auch bei der Organisation nach allen Richtungen hin Rücksicht genommen.

N. **Berlin**, 18. Oct. Die **Reichsjustiz-Commission** begann in ihrer Sitzung vom 16. October die Berathung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes mit dem zwölften, von der Rechtshilfe handelnden Titel. Die §§ 127—130 fanden nach kurzer Debatte Annahme. Eine eingehende Erörterung veranlaßte ein Antrag des Abg. Reichensperger, als § 130a. beizufügen: „Wird dem Ersuchen stattgegeben, so kann der Beschluß wegen Verletzung der Vorschrift des § 129 angefochten werden." Zur Begründung des Antrags wurde hervorgehoben, es liege in der Natur der Sache, daß über die Frage, ob dem Ersuchen mit Recht stattgegeben worden sei, den Betheiligten eine Beschwerde gegeben worden und daß dieselbe ebenso wie in dem umgekehrten Falle, wenn das Ersuchen abgelehnt worden, an das dem ersuchten Gerichte vorgesetzte Gericht gehen müsse, da es sich auch in dem ersteren Falle um eine Entscheidung des ersuchten Gerichts handle, und dieses nach allgemeinen Grundsätzen nur von dem ihm vorgesetzten Gerichte rectificirt werden könne. Gegen den An-

---

Herbsttage in Paris.

2. Längs der Seine.

(Schluß.) Und nun weiter hinab am Jardin des Plantes, an den Seine-Inseln vorüber, weiter westwärts, wo das Paris der stolzesten Könige, die Schöpfungen Franz des Ersten und Ludwig's des vierzehnten den Lauf des Flusses einranden. Zweimal bereits vor dem dritten Napoleon hat die Stadt eine ähnliche bauliche Revolution durchgemacht, jene beiden Könige sind deren Schöpfer gewesen, die Spuren und Denkmale beider haben bestimmend auf Gestaltung und Physiognomie von Paris eingewirkt. Unter Franz entfaltete die französische Renaissance sich zu voller Blüthe. Dieser heute so vielfach und für alle möglichen Zwecke wieder angewendete Stil kann in seiner charakteristischen Schönheit und Bedeutung nur in Frankreich, vorzüglich in Paris, und dort am besten an den Ufern der Seine erkannt und gewürdigt werden. In Italien hatte die Gothik niemals festen Fuß gefaßt, war niemals recht verstanden worden. Man lernt dort nur ihren decorativen und ornamentalen Werth kennen, selbst die schönsten und großartigsten Schöpfungen der italienischen Gothik, der Campanile von Giotto in Florenz, die Minervakirche in Rom, Sta. Maria della Spina in Pisa, die Dome von Siena und Orvieto, waren nicht gothisch construirt, sondern nur gothisch ornamentirt. Die Wiederbelebung der Antike im 15. Jahrhundert fand also dort kaum festwurzelnde Traditionen vor, die sie überwinden mußte, die freie, ruhige, edle, in sich abgeschlossene und harmonisch begrenzte Bauweise der Alten erstand auf's Neue, den modernen Zwecken angepaßt, in den Architekturen der italienischen Renaissance. Die Thermen, Theater, Paläste, Tempel, welche allerorten aus dem Schutte befreit wurden, dienten als einzig maßgebende Vorbilder. Anders war das in Frankreich. Von dort ging einst die gothische Baukunst hervor, in Rouen, Amiens, Paris hatte sie ihre herrlichsten Schöpfungen hinterlassen, die Kirchen, Abteien, Capellen und Castelle standen noch da in vollem Glanze, als zur Zeit Franz I. die Renaissance, eingeführt durch italienische Künstler, auch in Frankreich zur Herrschaft gelangte. Wie die italienischen Architekten in ihrem Heimathlande an dem antiken Bauwerke, so nahmen die Franzosen an den sie umgebenden gothischen Monumenten ihr Maß, von ihnen erhielten sie ihre Inspirationen und so erwuchs die französische Renaissance selbstständig aus dem Boden des Landes hervor, wie jede wahre Kunst es soll. Die steilen Dächer mit dem scharfen Stachelrücken, die spitzen, gegiebelten Erkerfenster und Dachkappen, die starken Profilirungen der aufstrebenden Bauglieder, die phantasiereiche Ornamentik deuten verständlich auf ein, vielleicht unbewußtes Anlehnen an die Gothik hin; die Baumeister haben ohne Zweifel es nicht vermocht, sich gänzlich von den Inspirationen zu befreien, die sie von jenen wunderbaren gothischen Kathedralen empfangen hatten. Hier am Ufer des Seineflusses muß man sie bei einander sehen, um das zu verstehen. Den Louvre, den Justizpalast, das Stadthaus, die ganze Reihe der Paläste und Schlösser, welche ihre Fronten an den Uferpromenaden entfalten, neben der Notre-Dame, der St. Chapelle, dem St. Jakobsthurme und zahllosen anderen gothischen Monumenten, um diese Verwandtschaft zu verstehen. Es dürfte diesseits der Alpen wenige architektonische Prospecte geben, welche einen so ausgesprochen historischen Charakter tragen, so malerisch schön, so interessant und stolz sich ausnehmen, wie die Kirchen, Thürme, Castelle, Paläste und die Brücken um und an der Seine im Mittelpunkte von Paris. Auch Katharina von Medicis, selbst noch Ludwig XIV. oder vielmehr der große Colbert, der unter ihm Paris umbaute, erweiterte, verschönte, blieben der französischen Renaissance ziemlich treu; erst am Schlusse des vorigen Jahrhunderts kamen die kalten, nüchternen, prunkvollen Säulenfaçaden, die Abbilder der römischen Imperatorenpracht zur Herrschaft, welche in der Deputirtenkammer, der Magdalenenkirche und einigen öffentlichen Gebäuden hier nahe dem Flusse ihre Vertretung finden.

Häßliche Brandmale verunstalten dieses in seiner Art einzige Ensemble. Zwei der schönsten Baudenkmale und einige andere von minderem Werthe haben sich in rauchgeschwärzte Trümmer verwandelt, das Stadthaus, jener Prachtbau aus der Zeit Franz I. und der Palast der Katharina von Medici, die Tuilerien, sind verschwunden. Hier zuerst erblicken wir die tiefen Narben, mit welchen der furchtbare Volkskrieg der Commune das Antlitz von Paris für ewig verunstaltet hat. Ewig und unauslöschlich, denn diese beiden Monumentalbauten sind nicht wieder zu schaffen, auch wenn es gelänge, getreue Copien erstehen zu lassen; an ihren jetzt zerborstenen und von schwarzem Petroleumrauch berußten Mauern haftet ein großes Stück französischer Geschichte.

Den Platz des Stadthauses umgiebt bereits ein hoher Bauraum, man sieht auch wohl etwas Material, einige Arbeiter, aber wahrscheinlich nur um eine Ehrenpflicht zu erfüllen, wird dort Kleines unternommen; eine Regsamkeit und Geschäftigkeit, eine Ansammlung von Baumitteln und Baukräften, wie sie erforderlich wäre, um das Hôtel de ville aus seiner Asche in alter Pracht erstehen zu lassen, bemerkt man niemals dort. Gewiß ist es gut, daß die Bedrängniß dieser Uebergangszeit den Neubau verhindert. Denn heute ist Frankreich weder in der Lage noch in der Stimmung, solche Architekturen seiner würdig zu erschaffen, heute würde es, von ernsteren Dingen eingenommen, der rechten Freude und des rechten Stolzes ermangelnd, ohne die Lust und Liebe, mit welcher Franz an den Bau ging, der, ein volles Jahrhundert fortgesetzt, erst mit gleicher Lust und Liebe von Napoleon III. erweitert und vollendet wurde, das Werk ausführen. Solche Schöpfungen brauchen den Sonnenschein des Glückes und der Macht zu ihrem Gedeihen und aller Glanz, welchen das heutige Paris wieder ausstrahlt, täuscht uns nicht darüber, daß jener ihm noch fehlt. Das alte Stadthaus mit den hochstrebenden Pavillons, den schlanken Erkern und thurmartigen Dächern war der reinste und schönste Ausdruck der französischen Renaissance. Das ganze Jahrhundert hindurch, welches ihren Namen trägt, von Franz I. bis Heinrich IV. ist an dem Stadthause gebaut worden, seine historische Bedeutung, als Mittelpunkt der Commune, erhielt es jedoch vorzugsweise in den Schreckenstagen der ersten Revolution, als Robespierre in dem prächtigen Thronsaale Heinrich's II. wüthete. Für den Sammelplatz der Bürgerschaft bei jedem Kampfe wider die Krone, für das Forum, von welchem das Volk seinen souveränen Willen verkündete, galt das Pariser Stadthaus seit jener Zeit und deshalb zumeist legte der vorsichtige und mißtrauische dritte Napoleon alle die in engen Straßen dicht zusammen geballten Häusermassen seiner Umgebung nieder, deshalb führte er von allen Seiten breite, grade Schußbahnen direct auf dieses Centrum der ältesten Stadt, deshalb erheben zwei Casernen, zwei Castelle eigentlich, sich dicht neben ihm. Dem Kaiser hat alle diese Vorsicht nicht geholfen, der Sturm, der ihn vom Throne blies, wehte diesmal von der entgegengesetzten Seite, aber auch das Stadthaus hat er vernichtet. Dieselbe Commune, welche in ihm ihre Burg, ihre Residenz sah, legte Hand an den alten, prächtigen Stadtpalast, ein Trümmerhaufen allein giebt Kunde von der Stätte, wo das Hotel de Ville gestanden, zertrümmert liegt die Commune, zertrümmert wurde die Bürgerfreiheit selbst für lange

trag und für den Entwurf, der davon ausgeht, daß die Beschwerde gegen das ersuchende Gericht zu richten sei, wurde geltend gemacht, gegen einen ablehnenden Bescheid des ersuchten Gerichts müsse allerdings bei dem diesem vorgesetzten Gerichte Abhilfe gesucht werden, weil es sich alsdann um einen Zwang zu einem Thun handle; wenn aber das ersuchte Gericht sich für verpflichtet erachte, dem Ersuchen stattzugeben, so eigne es sich die Ansicht des ersuchenden Gerichts an und die Beschwerde sei deshalb gegen das letztere zu richten, welches die den Beschwerdeführer angeblich benachtheiligende Requisition veranlaßt habe, auch empfehle es sich der Einfachheit wegen, eine derartige Frage zur Entscheidung des Prozeßgerichts zu bringen. Ein Antrag, die Bestimmungen dieses Abschnitts über die Rechtshilfe analog auch auf das Verhältniß von Staatsanwalt zu Staatsanwalt auszudehnen, fand keine Zustimmung. Die §§ 131—134 wurden nicht beanstandet. Bei § 135 wurde ein Antrag, im Falle der Rechtshilfe die ersuchende Behörde zur Erstattung sämmtlicher der ersuchten erwachsenen baaren Auslagen zu verpflichten, abgelehnt, nachdem darauf hingewiesen war, daß man hierdurch hinter die liberalen Vorschriften des Rechtshilfegesetzes zurückgehen würde, dagegen ein Antrag des Abg. v. Puttkamer angenommen, daß Stempel-Einregistrirungsgebühren oder andere öffentliche Abgaben, welche die dem ersuchenden Gericht übersendeten Schriftstücke nach der Gesetzgebung des Bundesstaates, dem das ersuchende Gericht angehört, unterliegen, außer Ansatz bleiben, angenommen. Bei § 136 fand der Grundsatz Annahme, daß Zeugen oder Sachverständige, welche nicht in dem Bezirke des Gerichts ihren Aufenthaltsort haben, vor welches sie geladen sind, befugt sein sollen, Entschädigung für Versäumung, Mühewaltung und Reisekosten nach dem an ihrem Aufenthaltsorte oder in dem Bezirke des ladenden Gerichts geltenden Gebührensatze zu fordern. Auch wurde auf den Antrag des Abg. v. Puttkamer beschlossen, daß ein Zeuge, welcher vor ein anderes Gericht als das seines Bezirkes geladen wird, einen Kostenvorschuß soll verlangen können. § 137 wurde unverändert, § 138 mit einigen nicht wesentlichen von den Abgg. Struckmann und Thilo beantragten Modificationen angenommen. — In der Sitzung vom 18. Octbr. wurde zunächst im Anschluß an die Bestimmungen über die Rechtshilfe auf den Antrag des Abg. Dr. Grimm beschlossen, daß die in einem Bundesstaate bestehenden Vorschriften über die Mittheilung von Acten einer öffentlichen Behörde an ein Gericht dieses Bundesstaats auch dann zur Anwendung kommen sollen, wenn das ersuchende Gericht einem anderen Bundesstaate angehöre. Die Commission ging sodann zur Berathung des von der Oeffentlichkeit und Sitzungspolizei handelnden dreizehnten Titels über. Zu § 139 beantragte der Abg. Reichensperger die Vorschrift, daß die Verkündung des Urtheils stets öffentlich geschehen müsse, weil das Prinzip der Oeffentlichkeit nur so weit modificirt werden dürfe, als entschieden ein Bedürfniß dafür vorliege, was bezüglich der Verkündigung nicht der Fall sei. Hierauf wurde entgegnet, auch durch Verkündigung eines Urtheils könne besonders in Strafsachen, in welchen die Gründe stets zugleich eröffnet werden müßten, der Anstand erheblich verletzt und Zeugen und Dritten große Widerwärtigkeiten bereitet werden. Die Commission nahm den Antrag an. Zu § 140 lagen eine Reihe von Anträgen vor, welche theils eine Beschränkung, theils eine Erweiterung der Oeffentlichkeit bezweckten. Von den ersteren fand nach einer längeren Discussion über die Bedeutung der Oeffentlichkeit ein Antrag des Abg. Dr. Gneist Annahme, wonach im Entmündigungsverfahren die Oeffentlichkeit auszuschließen ist, wenn der zu Entmündigende oder dessen Vertreter im Prozesse solches beantragt, von den letzteren ein Antrag des Abg. Dr. Grimm, daß in Ehesachen die Oeffentlichkeit nicht unbedingt ausgeschlossen sein soll, sondern nur dann, wenn eine der Parteien sie beantragt, oder wenn die Oeffentlichkeit eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder der Sittlichkeit besorgen läßt. Die §§ 141 und 142 wurden nach kurzer Debatte unverändert angenommen. Eine sehr lebhafte Discussion entspann sich sodann über die §§ 143—145. Ueber das Resultat derselben morgen.

— Der Kaiser kehrt bekanntlich am 25. Oct. hierher zurück und wird am Tage darauf der Enthüllung des Stein-Denkmals beiwohnen und am 27. den Reichstag in Person eröffnen. Bei der Stein-Denkmals-Feier werden den Reichstagsmitgliedern besondere Plätze reservirt, doch glaubt man nicht an zahlreiches Erscheinen derselben; jedenfalls werden die Präsidenten anwesend sein. Ob Fürst Bismarck zur Reichstagseröffnung hier eintrifft, ist zweifelhaft. Die Kaiserin verläßt Baden am 26. d. M., um für den November Aufenthalt in Coblenz zu nehmen.

— Der Magistrat hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung mitzutheilen, daß er es nicht für zweckmäßig und nothwendig erachte, die Königlichen Leihämter in die städtische Verwaltung zu übernehmen.

* Am 15. wurden die Briggs „Rover“ und „Musquito“ zu Kiel außer Dienst gestellt und die an Bord befindlichen Schiffsjungen durch das Kanonenboot „Sperber“ nach Friedrichsort übergeführt. In Folge dieser Außerdienststellung ist dem Corvettencapitän Deinhard wieder die Führung der IV. Abtheilung der I. Matrosendivision und dem Corvettencapitän v. Kall die der Maschinistenabtheilung der I. Werftdivision übertragen worden. — Die Poststation für die Corvette „Medusa“ ist vom 18. October bis 6. November Pernambuco über Southampton, vom 7. bis 14. November Barbados über Southampton. — Briefsendungen für die Corvetten „Louise“ und „Victoria“ sind nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

— Der Brand im Kaiserhofe verursacht der städtischen Feuer-Societät nach vorläufiger Feststellung eine Brandentschädigung von rund 300,000 Thlr., etwa denselben Betrag, den die genannte Societät im vergangenen Jahre an Brandentschädigungen im Ganzen zu zahlen gehabt hat.

— Die Bevölkerung Berlins hat rechnungsmäßig bereits im August dieses Jahres die Zahl von 1 Million ansehnlich überschritten.

— Der Geheimrath Wagener hat, nach der „B. M.-Z.“, volle fünf Wochen, mit Unterbrechung weniger Tage, bei dem Fürsten Bismarck auf Varzin geweilt und ist erst vor wenigen Tagen von dort hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Oct. Die Ernennung Ludwig Tiszas zum ungarischen Minister-Präsidenten an Stelle v. Wenkheims ist bereits unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 16. October. Wie die „Presse“ schreibt, ginge die Regierung mit dem Gedanken um, an den Küsten von Neu-Caledonien Ausnahmemaßregeln zu treffen, allen fremden Fahrzeugen, welcher Nationalität sie auch immer angehören mögen, die Gewässer der Colonie zu verbieten und beständig ein Kriegsschiff kreuzen zu lassen, um dem Verbot Nachdruck zu verschaffen. Es ist jedoch zweifelhaft, fügt die „Presse“ hinzu, ob die fremden Mächte sich eine solche Beschränkung der Schifffahrt werden gefallen lassen.

Italien.

Rom, 13. Oct. Was hier die weitesten Kreise in nicht geringem Grade gespannt erhält, ist die Anklage, welche der römische General-Procurator auf schwere Anzeichen hin, sowie auf Drängen des Publikums gegen Luciani, den vermuthlichen Urheber des durch Frezza an Sonzogno verübten Mordes, erhoben hat. Um Luciani mehr als um die thatsächlichen Mörder concentrirt sich das Interesse an den Verhandlungen, die am 19. d. M. beginnen werden. Wie das Vorstadium der Untersuchung beweist und wie es auch die Regierungsblätter anerkennen, ist mit Luciani, dem Pseudo-Deputirten des römischen Transteveraviertels, eine drastische Illustration der socialen und parlamentarischen Zustände Italiens gegeben. Ein junger Mensch, in einem Jesuiten-Collegium verzogen und kaum über die Unwissenheit eines Normalschülers hinaus, springt in der Schellenkappe auf die politische Bühne: er redet zum Volk und — gewinnt es. Er findet Zeitungen von sonst unbescholtenem Rufe und so alt, als die italienische Revolution selbst, wie die Turiner „Gazetta del Popolo“, welche ihm ihre Spalten öffnen, seine Tugenden und Talente preisen und den Römern seine Candidatur empfehlen. Wenn man die Empfehlung, welche Sonzogno als Director der „Capitale“ und Busenfreund Luciani's im Jahre 1874 zu Gunsten des Letztern unter Beifügung ehrenwerther Atteste abdruckte, überliest und bedenkt, daß die Capitale zu jener Zeit als das einzige vom römischen Volke befragte Orakel gelten durfte, so kann mnn sich nur wundern, warum Luciani nicht schon damals eine imponirende Zahl von Wählern, die mit ihm Bresche in das monarchische Prinzip legen wollten, um seine Person zu scharen vermochte. In der letzten Wahlcampagne war es auch noch nicht sein übler Leumund, sondern — eine elende Gardinen-Intrigue, die seine Wahl vereitelte und ihn zum Mordbesteller des Frezza machte. Luciani unterhielt im Rücken Sonzogno's ein intimes Verhältniß mit dessen Gemahlin; es folgte eine Scheidung der Ehegatten und Doppelklage auf Bigamie; daneben aber, was wichtiger ist und eben das Motiv der bevorstehenden Assisen-Verhandlungen bildet, die Entlarvung eines politischen Hochstaplers, der durch niedrige Wahlzettelmanöver sogar an den Sitzungen der letzten Kammer-Session Theil nehmen, zweimal mit abstimmen und daher, wie erhärtet, als langjähriger, von den Beutelschneidereien und Diebstählen seines Bruders lebender Verbrecher die Aula des italienischen Parlaments verunglimpfen durfte.

England.

London, 16. October. Die Rückkehr der Königin von Schottland nach Windsor ist auf Mitte November festgesetzt. In den kleinen Provinzialblättern machte vor Kurzem das Gerücht die Runde, daß die Monarchin im Laufe dieses Herbstes noch einen Besuch in Deutschland zu machen beabsichtige. Thatsächliche Anhaltspunkte für diese Angabe fehlten ganz und gar, und ein gleiches läßt sich auch bis jetzt von der aus denselben Quellen stammenden Mittheilung sagen, daß die betreffende Reise für kommendes Frühjahr in Aussicht genommen sei. — Die Exkaiserin Eugenie ist mit ihrem Sohne von Arenenberg in Chislehurst eingetroffen. — Die Haltung des Pöbels in Callan (bei Dublin) gegen den bekannten ehemaligen Pfarrer O'Keeffe wurde so drohend, daß zum Schutze seines Hauses und zur Verhütung ärgerer Ruhestörungen Militär von Kilkenny dahin beordert werden mußte. — Heftige Stürme hausten in den letzten Tagen wieder in mehreren Bezirken von England und Schottland und der Untergang mehrerer kleinerer Schiffe mit Verlust von Menschenleben ist zu beklagen. Eine Sturzwelle schwemmte 5 Mann von der deutschen Barke „Carl Friedrich“, von Sundswald, über Bord, als sie eben in den Hafen von South Shields einlaufen wollte. Zwei davon ertranken. — In der Verbindung zwischen London und Paris via Boulogne ist eine Verbesserung gemacht worden, wodurch die Dauer der Reise von einer Stadt nach der andern auf 9 Stunden reducirt werden soll. Die Dampfer legen nämlich künftig in Boulogne dicht an der Bahn an, die bis zum Quai Bonaparte verlängert worden ist.

Danzig, 20. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung vom 19. Oct.] Vorsitzender: Herr Commerzienrath Bischoff. Vertreter des Magistrats die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthe Hirsch und Strauß. — Nach vorhergegangener geheimer Sitzung wurde in öffentlicher Sitzung die Wahl des Bürgermeisters durch Stimmzettel vorgenommen. Von 53 abgegebenen Stimmen hatte Herr Stadtrath Meckbach 37 erhalten, 12 waren auf Herrn Regierungsrath Syndicus Pfeffer gefallen, 4 Zettel waren unbeschrieben. Hr. Meckbach ist somit auf 12 Jahre zum Bürgermeister gewählt, und sein Gehalt auf 2500 Thlr. jährlich festgestellt. Nach dem Antrage der Commission wird eine neue Stadtrathsstelle öffentlich ausgeschrieben mit der Maßgabe, daß der Bewerber die Qualification für den höheren Staatsdienst im Justiz- oder Verwaltungsfache haben muß und daß das Gehalt desselben je nach seiner Anciennetät im öffentlichen Dienste auf 1600—2000 Thlr. gestellt werden soll.

Dem Stadtv. Hrn. Baum wird ein sechswöchentlicher Urlaub ertheilt. — Der Kaufmann Mankiewicz hat in einem gegen den Magistrat angestrengten Prozesse ein rechtskräftiges Erkenntniß erstritten, durch welches Magistrat verurtheilt wird, vorlängs der Grenze des Grundstücks Langgarten No. 14 an der neuen Straße einen Bretterzaun von mindestens 5 Fuß 11 Zoll Höhe zu unterhalten. Dieser Verpflichtung entsprach das der Stadtgemeinde zustehende Recht, dem ꝛc. Mankiewicz die Anbringung von Ausgängen in dem von ihr zu unterhaltenden Zaune zu untersagen, ein Recht, durch welches die Bebauungswürdigkeit des Grundstücks wesentlich beeinträchtigt wurde. Nachdem das qu. Grundstück als Bauplatz für ein neu zu errichtendes Gymnasium in Aussicht genommen ist, hat Magistrat auf vorgedachtes Recht verzichtet, wogegen Herr Mankiewicz nicht nur auf jede Entschädigung für den inzwischen seinerseits gesetzten Zaun (340 Thaler) Verzicht geleistet, sondern der Stadtgemeinde zur Abrundung der neuen Straße nach der Weidengasse zu auch noch eine Fläche von 88 []Mtr. übereignet hat. Die Giltigkeit des Vertrags ist davon abhängig gemacht, daß die Kaufsumme für das Grundstück im nächstjährigen Staatshaushaltsetat bewilligt wird. Die Versammlung giebt zu dem geschlossenen Uebereinkommen ihre Genehmigung. — Magistrat überreicht den Verwaltungs-Bericht des städtischen Arbeits- und Siechenhauses, sowie der städtischen Krankenstation pro 1874. Der Bericht wird im Büreau zur Einsicht ausgelegt. — Zur Anschaffung nothwendiger Lehrmittel für die Schule in Trutenauer Herrenland werden noch 30 ℳ. nachbewilligt; — ebenso 80 ℳ. zu Tit. IV. des Ausgabe-Etats der Petrischule pro 1875. — Die Vermiethung des gegenüber dem Grundstücke Karpfenseigen No. 20—21 an der Radaune belegenen Platzes auf 6 Jahre an die Wittwe Schramm gegen 6 ℳ. jährlichen Zins wird genehmigt. — Als Beihilfen zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Arbeiter Teschke (Rammbau No. 26) freies Trottoir; 2) dem Kaufm. Branne (Brodbänkengasse No. 45—46) die der Stadt ersparten Trottoirkosten; 3) dem Restaurateur Punschke (Jopengasse No. 24) freies Trottoir; 4) der Frau Bernstein (Langgarten No. 112) baar 105 ℳ. und freies Trottoir. — Der Verkauf des sog. Printzlaffer Außendeichs von 8 Hectar 92 Ar 62 □-Meter, mit der neben diesem Außendeich am Weichselufer belegenen Anschwemmung, welche zum Theil mit Weidenstrauch bestanden und ca. 30 Morgen groß ist, an den Meistbieter, Hofbesitzer Littkemann in Printzlaff, für dessen Gebot von 12 960 ℳ. wird genehmigt. (Bisheriger Pachtzins 200 Thlr., capitalisirt zu 5 pCt. = 4000 Thlr. = 12 000 ℳ.) — Gegen die Verpachtung des sog. Weißhöfer Außendeichs, von zusammen ca. 65 Hektaren auf 6 Jahre an den bisherigen Pächter Fuhrherrn Ed. Brandt gegen 8000 ℳ. jährlichen Pachtzins wird nichts eingewendet. (Bisheriger Pachtzins 6630 Mk.) — Die Prolongation des Vertrages mit der Wwe. Gelb wegen Einschiebens von Hölzern in die Radaune nach ihrem Lagerbassin hin, gegen die bisherige Vergütung von 150 Mk. jährlich, auf neue 6 Jahre, wird genehmigt.

In der vorher abgehaltenen geheimen Sitzung wurden außer einer Vorbesprechung der Bürgermeisterwahl folgende Gegenstände erledigt: Der Magistrat hat den Militäranwärter Konietzko als Magistratsboten angestellt; die Versammlung hat gegen die Anstellung nichts zu erinnern. — Als Mitglied der 18. Armen-Commission wird Hr. Kalkbrennereibesitzer Alex. Hensel gewählt. — In die Musterungs-Commission für die Pferdeaushebung im Falle einer Mobilmachung wurden gewählt die Herren Olschewski, Rob. Otto und O. Kämmerer als Mitglieder, und die Herren Ad. Bertram, Rich. Fischer und Bötzmeyer jun. als Stellvertreter; als Taxatoren die Herren Commerzienr. Albrecht, Petschow und E. Berenz und als deren Stellvertreter die Herren Bötzmeyer jun., M. Morwitz und F. W. L. Sczersputowski.

≈ Marienwerder, 17. Oct. Der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerderer Höhe und Niederung am 11 d. wohnte der Generalsecretär des Centralvereins für Westpreußen, Herr Dr. Oemler als Gast bei. Hr. Rathke-Mareese hielt einen Vortrag über Hopfenbau. Derselbe hat sich mit dieser Cultur bereits mehrere Jahre beschäftigt, aber erst in diesem Jahre auf 90 □R. Land an 1000 Stangen einen lohnenden Ertrag von ca. 5 Centnern erzielt. Die Pflanze, bemerkt der Redner, macht keine großen Ansprüche an den Boden, aber die Kosten bei der Anlage einer Hopfenplantage, namentlich die erforderlichen geraden Stangen beeinträchtigen erheblich den Gewinn. Herr Dr. Oemler gab den Rath, bei der Regierung Schritte zu thun, damit den Hopfenbauern aus den Kgl. Forsten Stangen zu mäßigem Preise überlassen würden; es sei zu hoffen, daß die Absicht, die den Hopfenproducenten bisher gewährten Staatszuschüsse wieder zu entziehen, nicht zur Ausführung käme, und auch durch einen eigenen Markt könne dem Hopfenbau, der schon jetzt in Westpreußen nicht unbedeutend sei, aufgeholfen werden. Darauf sprach Hr. Küster-Neuhöfen über seine Erfahrungen beim Anbau des blauen Riesenkopfmohns. Auf 235 culm. Ruthen habe derselbe im vorigen Jahre einen Ertrag von 117½ Thlr. und in diesem Jahre einen noch etwas höheren geliefert. Der milde Boden der Niederung eigne sich ganz besonders für diese Frucht. Auch an diesen Vortrag knüpfte Herr Dr. Oemler verschiedene Rathschläge, welche namentlich die Gewinnung von Opium betrafen. Die nächste Versammlung ist am 15. Nov. — Am 14. d. hielt der Männer-Turnverein seine jährliche General-Versammlung ab. Aus dem von dem Vorsitzenden, Hrn. Reg.-Rath Bergius erstatteten Jahresbericht ergab sich ein erfreuliches Wachsthum des Vereines, der im vergangenen Jahre um 70 Mitglieder zugenommen hat. Die Jahreseinnahme betrug 556,20 Mk., die Ausgabe 482,95 Mk., das Bauvermögen hat einen Bestand von 842,53 Mk. Die Zusammensetzung des Turnwarts wurde nur insofern geändert, als an Stelle des nach Berlin versetzten Herrn Supernumerar Buchholz Hr. Landschafts-Assistent Bernhardt als Schriftwart tritt, die übrigen Vorsteher wurden wiedergewählt. — Nach dem kürzlich ausgegebenen 47. Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des hiesigen Waisenhauses werden in der Anstalt jetzt 25 Kinder verpflegt. Die Einnahmen betrugen an Jahresbeiträgen, Zinsen, besonderen Zuwendungen und Geschenken nebst dem vorjährigen Bestande von 164 Thlr. 1725 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf., die Ausgaben 1563 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Die Anstalt besitzt ein Capitalvermögen von 5950 Thlr. und verfügt über eine Stiftung von 2000 Thlr. — Der Bau des Gesellschaftshauses der hiesigen Casino-Gesellschaft ist nahe vollendet und soll am 10. Novbr. seiner Bestimmung übergeben werden. — Das Theater scheint das Genußvermögen unseres Publikums vollauf

---

Zeit in jenen wilden Tagen des Petroleumregiments.

Gleichzeitig jedoch ging auch das Fürstenschloß der Tuilerien, die vornehme Königswohnung der medizäischen Katharina in Flammen auf, auch von ihm stehen nur noch geborstene und geschwärzte Mauern, an denen verblichene Fetzen kostbarer Tapeten herabhängen. Beide Paläste haben immer in gewisser Beziehung oder Gegnerschaft zu einander gestanden, ihre Schicksale sind oft gemeinsame gewesen. Erst die große Revolution, welche das Stadthaus zum Mittelpunkt der Schreckensherrschaft machte, brachte den Tuilerien den König als ständigen Bewohner. Vordem waren sie nur vorübergehend für kurze Zeit vom Hofe bewohnt worden. Ludwig XVI. schlug hier, Robespierre dort seine Residenz auf; die Juli-Revolution ging vom Stadthause zu den Tuilerien, um den verhaßten Bourbonen zu verjagen, Louis Philipp sang, mit der Tricolore drapirt, vom Balkon herab vor allem Volke die Marseillaise und dieser selbe König mußte im Februar 1848 aus den Tuilerien fliehen, als Louis Blanc im Stadthause die Republik proclamirte. Die Herrschaft über Paris, über Frankreich ging während der letzten hundert Jahre stets entweder von dem einen oder dem anderen dieser beiden Schlösser aus und nun hat Ein Tag, derselbe, in wilder, thierischer Raserei aufbrüllende Volksaufstand beide von der Erde vertilgt. Vielleicht erstehen sie auch gemeinsam aus ihrer Asche wieder auf.

Weiter unterhalb treten nun bald die Gebäude zurück von den Ufern des Stromes. Gärten, freie Plätze, die Lustgefilde der Pariser Bevölkerung, die großartigsten Promenaden-Anlagen Haußmann's begleiten den Lauf der Seine. Ueberraschend und wunderbar erscheint es, daß jene wilden Kämpfe, welche Paläste in Asche gelegt, die Ehrensäule des ersten Napoleon umgestürzt haben, an den classischen Gartenschöpfungen Lenotre's spurlos vorübergebraust sind. Hier wenigstens im Tuileriengarten, und in den elysäischen Feldern scheint kein Baum zu fehlen, Alles ist grün, frisch, schmuck, die Kastanien bedecken sich im September überall zum zweiten Male mit Blüthenbüschen, die Springbrunnen des Eintrachtsplatzes rauschen in Strahlengarben zum Himmel auf, mit der beginnenden Dunkelheit locken hunderttausende von Flammenkugeln, gleich Schnüren aneinander gereiht, in die Concertgärten, wo halbnackte Frauenzimmer pikante Couplets vortragen. Wer aber sinnend die Platanen-Alleen längs der Seine hinabwandert, den ziehen alle diese glänzenden Bilder der Gegenwart doch kaum ab von der Erinnerung an die gewaltige Vergangenheit, welche diesen Stätten eine Geschichte gegeben hat.

Der Concordienplatz, heute geschmückt mit den Obelisken von Luxor, mit Gaskandelabern, Schiffsschnäbeln, Springbrunnen mit den Colossal-Standbildern der großen Städte des Reiches, mit der Straßburg, der längst die Trauerflore und Immortellenkränze vom Schooße herabgeweht sind, dieser prächtig aufgeputzte Platz inmitten der muntersten, lebendigsten, vornehmsten Bezirke von Paris war die Richtstätte eines legitimen Königs; drüben, nur wenig stromabwärts ragt die Kuppel des Invalidendoms aus dichten Laubkronen hervor, unter der die Asche des ersten Napoleon, von Herrn Thiers, dem grimmigsten Gegner des dritten, nach Paris gebracht, wie die Reliquie eines Heiligen, in kostbarem Schreine ruht; noch ein Stück weiter öffnet sich das Marsfeld, heute ein kahler, ausgedehnter Exercirplatz, vor wenigen Jahren bedeckt mit den Palästen, Gärten, Thürmen, Phantasiebauten aller Völker, mit der großartigsten und schönsten Ausstellung, welche die Welt gesehen hat, damals Zeuge des höchsten Triumphes, des sichersten Glückes, der glanzvollsten Macht Napoleon's und seines Kaiserreiches, heute ein staubiges, sandiges Manöverfeld für Truppen, welche sich durch saure, mühselige Arbeit aus der tiefen und vernichtenden Demoralisation der letzten Jahre emporzuarbeiten suchen.

Wie die Themse das eigentliche Leben London's, so spiegeln die Wellen der Seine den Charakter, die Physiognomie, die heiteren und ernsten Züge des Antlitzes von Paris wieder. Dort donnernde Locomotiven mit endlosen Wagenreihen über alle Brücken jagend, mit Masten, Dampfschornsteinen, Segeln der breite Strom angefüllt, das Gebrause rastloser, dem Gewinn nachjagender Arbeiter überall und weiter die Burgen der errungenen und für immer befestigten Bürgerfreiheit, die Paläste, welche der Gemeinsinn errichtet; hier das Geschäfts- und Arbeitsleben weit zurückgedrängt in die Vorstädte; damit sein Lärmen den heitern Lebensgenuß nicht störe, kein rußiger Dampfschlot, keine knatternde Locomotive kommt innerhalb der Stadt den eleganten, aus dem Laubgrün der Uferpromenaden sich aufschwingenden Brücken zu nahe, Geschichte und Cultus haben ihre herrlichsten Architekturmonumente zu einem Ganzen vereint, welches an Großartigkeit und malerischer Wirkung nicht oft übertroffen werden dürfte. Alles ist in Glanz und lachende Freundlichkeit getaucht. Wo eine Erinnerung unbequem werden, eine Stätte zum Ernst mahnen könnte, da hat man sie mit Blumen umschlungen, sie hinter blühendem Gebüsch verborgen, durch den Schmuck heiterer Kunstwerke die Aufmerksamkeit zu fesseln gesucht. Der Richtplatz Ludwig's XVI. wurde zum glänzendsten Mittelpunkte des prachtvollsten Theils von Paris gemacht, in den düstern Quartieren der Cité-Insel und des Stadthauses laufen jetzt die elegantesten und sonnigsten Promenadenstraßen zusammen, die Seineufer sind heute nicht nur die interessantesten, malerischsten, imposantesten, sondern auch die schönsten und glänzendsten Theile von Paris.

Unterhalb des Marsfeldes beginnen jene reizenden Vorstadtdörfchen den Lauf der Seine zu umkränzen, welche in allen Romanen, Feuilletons und Sittenbildern moderner französischer Autoren einen Theil des Locals und der Scenerie bilden. Passy, Auteuil, Boulogne breiten ihre Parks, ihre Landhäuser, ihre Gärten an den hohen Ufern aus, welche den Fluß zu einer scharfen Krümmung nöthigen. Am Point du Jour, der südwestlichen Stadtgrenze, spannt wieder die Gürtelbahn ihre Bogenbrücke über den Strom, die Straßen nach St. Cloud, nach Sevres, nach Meudon und Versailles ziehen unter diesen Wölbungen hindurch, hinaus in die schön bewaldeten Berge, welche hier amphitheatralisch über der Windung des Stromes aufsteigen. Auch an dieser Stelle sind alle Spuren des Belagerungskampfes fast völlig vertilgt, der hier mit besonderer Hartnäckigkeit gewüthet hat. Die Wunden, welche die Landesfeinde der französischen Hauptstadt geschlagen, haben sich alle geschlossen, sie sind bis zur Unkenntlichkeit vernarbt, nur diejenigen Verwüstungen, die das eigene Volk in seinem erbitterten Kampf gegen einander in Paris angerichtet, liegen noch heute als furchtbare Male jener Schreckenszeit klar vor Aller Augen. Fast scheint es, als ob sie bestimmt wären, der Bürgerschaft das Andenken an jene Belagerungskämpfe stets rege zu erhalten, dieselbe vor allen rebellischen Gelüsten zu warnen.

Auf dem Rückwege zur Stadt findet man solche Zeichen überall im Boulogner Wäldchen, der Lieblingsschöpfung des neuen Paris. Die alten, mit so vieler Mühe herverpflanzten und gepflegten Bäume sind gefallen, einzelne Partien schauderhaft verwüstet, öde Flecke unterbrechen den wohlgehaltenen Park. Bäume lassen sich allerdings nicht so leicht ersetzen als Häuser.

zu beschäftigen. Auf die Freude, Prof. Kinkel zu hören, müssen wir leider verzichten, da die Zeichnungen zu seiner Vorlesung ungenügend ausgefallen sind. Aehnlich erging es der Betzin'schen Kapelle, welche nach der Rückkehr von ihrer Reise heute ihr erstes Concert geben wollte.

Vermischtes

* Berlin. Der „N. A. Z." zufolge ist Fräulein Hrabowska bei dem K. Schauspiel (für jugendlich naive Partien) engagirt worden. — Die Nachricht, daß der Tenorist Unger jetzt definitiv die Partie des „Siegfried" im Bayreuther Festspiel erhalten, hat zu dem Mißverständniß geführt, als wenn damit über die Rolle Niemann's disponirt sei. Das ist aber nicht der Fall; Niemann hat die Rolle des „Siegmund" immer gehabt und wird in derselben auch nächstes Jahr auftreten.

Bonn, 16. October. Heute früh starb hier nach mehrwöchentlichem Krankenlager im 75. Lebensjahr der frühere Director des Gymnasiums in Duren, Dr. Matthias Meiring, weithin bekannt als Verfasser der an vielen Lehranstalten eingeführten lateinischen Grammatik.

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am zweiten Ziehungstage, den 18. October, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 300 M.: 483 543 2551 3070 110 3837 4345 909 5683 707 6556 7282 966 8799 9466 729 765 874 915 10 529 11 333 920 13 754 14 602 819 17 190 765 18 466 20 067 139 412 21 599 22 172 25 843 941 27 852 30 233 236 345 31 114 520 32 016 298 366 739 920 33 395 436 600 34 453 479 37 285 38 184 537 693 40 332 750 858 42 909 44 046 48 320 50 237 51 369 726 53 404 574 55 178 564 56 265 404 452 495 57 022 59 604 61 632 715 941 62 221 63 913 64 252 505 65 830 66 127 132 67 192 958 68 729 69 180 319 544 601 71 337 72 157 73 883 74 234 321 484 497 75 468 487 76 863 79 128 575 81 450 82 169 421 83 087 85 389 87 333 335 870 89 118 917 90 060 175 211 289 630 971 91 592 654 804 92 638 803 93 319 94 176.

à 210 M.: 3 12 25 108 119 129 200 214 217 247 269 328 372 455 485 489 518 538 573 751 863 892 **1**001 002 106 207 222 254 401 568 636 660 689 691 705 **2**084 127 192 304 308 333 393 466 467 477 569 626 673 705 723 737 753 763 775 793 929 **3**094 116 178 191 206 237 427 454 462 555 782 789 804 844 962 **4**018 124 127 258 296 350 445 549 692 826 933 986 **5**000 158 228 291 333 340 380 384 512 623 691 733 899 955 977 997 **6**005 025 073 074 078 142 308 328 336 341 375 388 408 498 562 789 805 824 959 **7**032 034 036 079 096 109 130 131 165 168 225 270 423 428 496 628 671 685 706 735 841 903 972 **8**060 082 275 350 391 400 419 521 548 574 585 646 705 766 849 889 895 926 991 **9**051 103 200 273 298 312 356 407 450 812 964 982 **10** 019 038 992 118 133 153 333 377 553 567 616 627 637 644 648 703 710 717 778 820 833 835 **11** 004 016 061 080 185 276 449 514 547 646 743 754 755 811 826 899 906 966 **12** 033 062 139 167 182 196 217 284 363 439 510 612 674 710 776 971 **13** 031 070 080 108 174 181 184 214 396 403 418 433 579 630 652 715 799 800 817 827 881 926 **14** 003 011 065 084 155 293 462 512 596 600 765 807 854 884 912 **15** 036 958 143 179 185 238 240 339 348 351 378 449 464 520 666 694 716 827 865 **16** 059 102 229 237 244 283 428 500 519 701 826 878 944 **17** 001 042 051 076 430 488 546 561 655 657 685 694 699 714 818 830 831 850 909 964 970 979 **18** 034 093 104 141 209 217 223 308 321 353 381 493 522 537 647 651 718 861 875 886 **19** 092 103 195 222 353 361 367 398 404 443 524 568 572 605 770 781 816 839 911 991 999 **20** 002 013 046 055 116 171 218 250 269 319 373 374 394 436 495 570 588 636 650 728 819 821 901 972 **21** 126 163 213 216 250 286 314 344 362 421 512 733 742 924 998 **22** 085 137 164 167 240 245 337 341 410 524 585 595 710 838 881 930 974 985 **23** 021 367 429 530 552 560 612 657 671 912 970 989 **24** 017 019 074 215 300 315 351 399 429 624 684 711 857 946 **25** 052 202 255 323 329 368 467 489 507 546 550 566 588 596 627 714 718 848 **26** 086 148 213 477 621 634 672 682 819 860 992 **27** 153 219 343 600 646 753 759 815 931 **28** 063 067 086 156 178 194 285 342 459 504 604 706 759 778 799 834 855 **29** 033 158 269 466 540 555 557 561 686 724 802 838 847 965 **30** 025 020 161 231 322 340 379 548 777 **31** 027 059 099 160 203 215 228 269 321 332 416 483 497 503 525 705 947 966 **32** 065 143 308 364 421 572 575 644 662 690 748 784 802 835 914 935 968 979 983 **33** 186 278 303 318 372 375 453 487 492 519 535 545 662 775 779 853 913 966 981 **34** 071 087 104 181 211 212 285 326 328 396 464 497 558 563 580 773 799 820 821 892 897 919 941 **35** 070 186 202 285 366 404 472 484 487 532 642 655 730 741 745 877 **36** 029 077 161 211 230 276 282 360 405 406 447 457 469 474 496 497 643 714 721 752 755 759 793 805 872 878 883 908 952 963 967 **37** 003 015 019 161 310 443 389 401 428 436 452 453 471 487 493 510 552 641 840 856 **38** 014 021 063 111 163 263 296 387 393 420 450 546 573 627 657 698 702 747 806 840 910 944 **39** 169 177 179 281 391 435 470 501 512 549 559 723 748 841 944 964 969 978 **40** 013 147 329 421 442 471 656 727 737 789 807 812 819 **41** 006 048 116 143 148 197 275 308 474 497 562 777 797 **42** 027 101 133 203 271 280 398 604 609 741 850 992 **43** 152 274 275 292 355 450 472 542 561 628 781 929 **44** 083 124 299 316 410 425 444 698 738 794 857 892 987 **45** 011 052 150 440 464 707 767 892 **46** 006 022 074 205 208 325 413 461 479 509 545 671 679 736 834 836 850 928 973 983 **47** 079 098 123 148 243 260 436 536 614 658 691 695 748 791 819 853 866 912 926 951 978 **48** 015 017 104 159 184 265 341 408 563 707 868 908 910 918 971 976 **49** 062 123 215 272 302 481 484 507 559 745 772 837 864 921 **50** 173 175 180 183 228 240 311 382 390 405 562 570 589 668 685 704 792 965 991 999 **51** 119 178 361 368 373 427 463 511 578 677 749 791 792 803 815 830 837 854 923 993 **52** 076 124 249 292 377 414 416 433 505 533 651 684 721 849 870 934 938 974 **53** 003 023 052 106 171 272 324 359 363 416 526 546 651 698 731 740 874 934 949 978 **54** 158 304 343 380 387 423 429 622 674 750 863 889 891 924 955 971 **55** 140 145 173 363 384 473 529 534 544 549 637 707 818 827 832 **56** 091 093 110 169 174 218 322 364 368 407 444 491 514 515 624 721 771 857 924 **57** 051 123 139 176 226 351 386 422 464 506 520 577 679 771 792 932 **58** 060 088 127 261 280 308 326 399 424 452 479 538 553 597 607 656 766 908 914 936 974 **59** 007 040 055 063 133 166 261 290 342 389 453 490 551 557 634 637 682 683 704 739 773 837 883 **60** 027 073 159 189 219 225 308 313 365 470 489 492 572 662 688 717 **61** 040 122 135 245 262 348 403 467 657 753 945 953 968 **62** 028 029 071 210 409 529 639 683 773 904 909 983 **63** 033 071 173 283 323 346 347 551 565 575 635 694 739 810 880 **64** 002 065 077 140 262 292 302 359 636 655 886 887 993 **65** 018 019 035 318 372 389 410 425 605 621 743 772 850 905 912 913 944 967 **66** 025 036 037 061 094 203 277 302 409 473 524 543 576 651 659 696 714 732 842-843 864 897 902 983 **67** 004 043 193 274 330 461 462 491 561 588 637 671 691 697 831 840 924 948 959 979 **68** 083 084 146 192 209 295 307 344 361 378 412 467 501 592 594 622 688 700 743 753 859 867 885 **69** 058 148 402 418 428 462 468 476 477 479 485 522 595 619 650 660 710 713 773 788 906 941 961 982 **70** 171 183 246 289 301 362 368 371 428 465 475 496 519 534 561 591 617 696 713 715 724 778 786 814 862 864 960 **71** 012 030 034 042 046 079 128 170 237 249 251 286 296 301 305 378 385 413 428 444 462 520 544 561 652 668 752 776 803 807 856 946 995 **72** 337 378 418 480 510 580 663 690 730 813 907 918 928 988 **73** 115 118 194 424 436 538 633 641 706 761 790 830 857 937 974 **74** 012 044 137 188 257 287 310 438 451 502 511 585 597 599 665 701 767 799 823 833 885 **75** 016 054 133 181 213 247 283 294 343 365 370 497 530 572 575 664 701 718 732 795 886 **76** 027 116 299 307 322 367 417 431 452 495 511 513 701 754 **77** 015 108 123 151 183 184 245 286 352 399 416 438 485 581 624 628 632 667 668 681 699 737 797 913 955 973 **78** 224 231 259 384 425 463 579 624 792 816 850 915 945 **79** 031 055 096 250 265 270 333 348 371 405 418 571 581 737 809 830 839 925 948 986 993 **80** 049 106 117 209 288 385 419 521 598 600 629 707 790 805 876 924 936 **81** 171 181 213 217 222 244 294 322 328 348 402 408 440 460 563 601 620 681 694 697 739 748 830 856 921 932 953 971 **82** 044 073 112 124 152 153 210 216 218 234 253 324 362 415 425 437 595 613 620 743 787 847 944 **83** 037 162 215 236 307 461 491 649 717 826 844 931 938 950 968 **84** 015 137 140 162 181 292 295 347 356 451 632 654 720 751 817 844 905 906 913 970 **85** 081 098 100 105 150 184 256 340 396 431 480 565 638 650 768 846 860 878 894 920 926 927 930 937 965 991 **86** 004 022 081 105 156 322 339 410 463 464 621 632 681 753 863 889 917 921 969 975 984 **87** 026 063 166 216 311 332 419 421 450 698 766 790 795 904 931 **88** 018 019 080 097 142 331 362 419 551 694 735 749 822 845 857 998 **89** 031 056 146 295 307 308 320 331 334 393 399 405 491 513 532 629 659 687 721 771 786 840 900 905 950 **90** 010 186 257 268 320 353 510 550 624 628 649 665 675 697 730 803 882 915 943 981 984 996 **91** 045 058 072 113 166 467 563 584 627 665 748 782 867 894 908 937 983 995 **92** 015 085 121 249 380 448 471 598 627 832 854 865 905 916 985 **93** 044 068 125 207 263 287 488 515 516 543 547 705 721 880 **94** 091 144 228 292 382 431 503 592 616 659 692 773 833 836 902 920.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

19. October.

Geburten: Posthaltereibes. u. Hauptm. a. D. Carl Adalb. Schulz, T. — Hauszimmerges. Herrm. Wachobius, S. — Prem.-Lieut. Oscar Schröder, T. — Ober-Postkassen-Buchh. Joh. Cyminski, S. — Schuhm.-Ges. Carl Ludw. Koselowski, T. — Arb. Friedr. Wilhelm Krause, S. — Arb. August Schulz, T. — Trompeter Hugo Ernst Bosse, T. — Bürstenmacher Carl Herrm. Lemm, S. — Arb. Carl Klein, S. — Gymnasiallehrer Dr. Ernst Leberecht Wüst, T. — Feldwebel Otto Bernh. Lietsch, T. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Schmiedeges. Carl Jorde mit Johanna Amalie Fischbacher. — Fabrikarb. Carl Ludwig Dobran mit Anna Caroline Albrecht. — Instmann August Radtke in Pristanien mit Luise Waschkowski. — Arb. Julius Stobjinski in Kosenberg mit Rosalie Wiecki. — Inspections-Assistent Julius Zimmermann mit Ernestine Caroline Potratz. — Wagenlackirer Heinr. Rud. Görtz mit Marie Fried. Louise Semrow. — Schmiedegeselle Barth. Lewandowski mit Aug. Henriette Stangenberg.

Heirathen: Feldwebel Albert Franz Heinr. Biehler mit Emilie Hedwig Schwarz. — Korbmchrmstr. Carl August Ferdinand Callwitz mit Martha Kassandra Fuchs. — Lazareth-Oberwärter Johann Dieskau mit Marie Eleonore Kaminski. — Diener Gottfried Reinhold mit Wilhelmine Johanna Hermine Rappmund. — Victualienhändler Robert Julius Habeck mit Rosalie Wilh. Clementine Waunhoff. — Kaufmann Paul Eugen Casten mit Joh. Antonie Emilie Koppenhagen. — Kaufmann Franz Benjamin David Setzke mit Auguste Math. Jungk geb. Wilke.

Todesfälle: S. d. Arb. Jul. Paul Posanski, 14 J. — Renate Ledwig, geb. Knitter, 78 J. — S. d. Arb. Jacob Tocholsky, 5 M. — Carol. Rogatzki, geb. Lademann 50 J. — Dienstmädchen Marie Jakusch, 24 J. — S. d. Händlers Jacob Blockus, 3¾ J. — S. d. Tischlerges. Ed. Ludw. Leppke, 16 T.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Oct. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Octbr.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen			Pr. 4½ consf.	104,90	04,90
gelber			Pr. Staatsschldj.	91,40	91,60
Octbr.-Nov.	196	195,50	Wstp. 3½%Pfdb.	83,50	83,50
April-Mai	213	212	do. 4% do.	93	93
Roggen			do. 4½% do.	100	100
Octbr.-Nov.	146	144	Berg.-Märk.Eisb.	75,25	74,75
April-Mai	156	155	Lombardenser.Cp.	173	187
Petroleum			Franzosen	485	489
pr 200 ℔			Rumänier	29,30	29,50
Oct.-Nov.	24,50	24,20	Rhein. Eisenbahn	103	02,70
Rüböl Oct.-Nov.	64	64,50	Oester. Creditanst.	354,50	356,50
April-Mai	66	66,50	Türken (5%)	25,70	27
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,80	66,25
Oct.-Nov.	47,80	48,20	Russ. Banknoten	271,20	270,75
April-Mai	51,10	51,40	Oest. Banknoten	177 20	178,90
Ung. Schatz-A. II.	94,10	94,10	Wechselcrs. Lond.	20,10	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 64,75

Meteorologische Depesche vom 19. October.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	343,0	— 3,4	NO	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	340,3	— 2,5	ONO	schwach	ganz bedeckt.
Stockholm	340,7	0,6	NO	mäßig	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	ONO	mäßig	S.-Strom.
Moskau	330,7	— 2,2	O	mäßig	bewölkt.
Memel	337,7	0,0	NO	schwach	bedeckt.
Flensburg	340,0	+ 3,0	NO	mäßig	bewölkt.
Königsberg	336,6	— 0,2	O	schwach	bedeckt.
Danzig	337,3	+ 1,2	N	mäßig	bezogen.
Putbus	347,9	+ 2,4	N	schwach	bewölkt.
Stettin	337,4	+ 2,4	O	—	bedeckt.
Helder	338,3	+ 3,6	O	f. stark	—
Berlin	337,5	+ 2,1	N	schwach	ganz heiter.
Posen	335,3	+ 0,7	NO	mäßig	trübe.
Breslau	332,9	+ 0,5	N	schwach	wolkig.
Brüssel	335,5	+ 6,1	ONO	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	333,2	+ 3,4	NO	schwach	bewölkt.
Ratibor	329,7	+ 1,5	NO	lebhaft	trübe.
Trier	330,6	+ 4,4	NO	mäßig	bew., trübe.
Paris	335,2	+ 8,2	SO	schwach	ganz bedeckt.

Mainz. Bei der heute Morgen auf der Amtsstube des Hrn. Notars Lippold stattgehabten Versteigerung des Trauben-Crescenz der, der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen ca. 1000 Klafter Weinberge an der Citadelle wurde bei einem Steigpreise von 1735 M. dem Herrn W. H. Zickenheimer, Fabrikant des bekannten Trauben-Brust-Honigs hierselbst der Zuschlag ertheilt und solcher von dem anwesenden Herrn Präsidenten der Gesellschaft sofort genehmigt. — Auch auf der vor einigen Tagen in Kostheim stattgefundenen Weinberg-Auction des Herrn Gutsbesitzers Reuland war Herr Zickenheimer Steigerer eines größeren Complexes. (Mainzer Tagblatt.)

National-Dampfschiffs-Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 38 Thlr. C. Messing Stettin.

Heute früh 4½ Uhr verschied nach längerem Leiden mein geliebter Mann, der Güter-Expeditions-Assistent **Paul Meyer**, was ich hiermit tief betrübt anzeige.

Greifswalde, den 18. October 1875.

Louise Meyer,
7575) geb. Glitz.

Die verpachtung des Düngers von den Pferden der Königlichen 1. Abth. Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 16 für die Zeit vom 1 Januar bis ult. Dezember 1876 soll im Ganzen, auf Wunsch auch zur Hälfte getheilt, im Wege der Submission erfolgen. Die Pachtbedingungen können im Abtheilungs-Bureau Pfefferstadt No. 10 eingesehen werden.

Versiegelte Offerten unter der Bezeichnung „Offerten auf Düngerpacht" mit genauer Angabe des Betrages für den Dung pro Pferd und Monat, werden **bis zum 1. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr** im Abtheilungs-Bureau Pfefferstadt No. 10 entgegengenommen.

Königliche 1. Abtheilung Westpreuß. Feld-Artill.-Rgmt. No. 16.

Auction
zu Poggarsz b. Kielau.

Montag den 25. October von 10 Uhr Vormittags ab, werden wir sämmtliches lebende und todte Inventarium und Futtervorräthe, auf dem früheren Grundstück des Herrn **Klucka** zu Poggarsz bei Kielau meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst einladen

H. Rosenthal. Schwetz. **M. Berendt.** Danzig.

Bereits **300,000** verkauft.
Lohnender Artikel für Buchbinder, Colporteure rc.
Deutscher Reichsbote.
Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1876.
Mit einer Gratisprämie:
Unser Fritz Kronprinz des deutschen Reichs, in einem brillanten Oeldruckbilde.
Preis nur 3 Groschen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Hauptdepots in den Buchhandlungen aller größeren Städte.
Der Verkauf durch Portiers größerer Fabriken, Dienstleute, Vereinsdiener, an lebhaften Verkehrsstellen, auf Wochen- und Jahrmärkten hat sich als sehr leicht und lohnend erwiesen.
Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig. (H. 35635)

Fortbildungsschule
für Mädchen.
Das Wintersemester beginnt am Donnerstag, den 21. October. Anmeldungen werden Nachmittags von 4 bis 5 Uhr **Hundegasse No. 10** angenommen.
Der Vorstand.

Dinten-Pastillen
zur Selbstanfertigung einer guten schwarzen Dinte, die namentlich für die Reise sich eignen, sowie **Federhalter,** mit denen man ohne Dinte, nur durch Eintauchen in Wasser schreiben kann, empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlg., Gr. Wollwebergasse No. 8.

Trauben-Rosinen, Mandeln à la Princeß, Smyrn. Feigen
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Schweizer-Käse,
Edamer "
Chester- "
Neufchâteler "
empfiehlt
Carl Schnarcke.



Hüte, Mützen, Gummischuhe, Filzschuhe,
beste Waare, größte Auswahl, billige, aber feste Preise, empfiehlt
Robert Upleger, Hutfabrik., Langgasse 40.

Gummischuhe
und
Regenröcke
werden eigen und dauerhaft reparirt bei
C. A. Blank,
7549) 2. Damm 3.

100—150 Stück
gebrauchte Spiritus-Gebinde sind billig zu haben Steindamm 15. (7570



Geschäfts-Eröffnung.



Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Tilsit nach Danzig **2. Damm No. 3** verlegt und hierselbst eine
Schuh-Niederlage
eröffnet habe. Ich empfehle alle Arten Damenschuhe, eigen und dauerhaft gearbeitet, in Filz, Leder und Serge, en gros und en detail, bei möglichst billigen Preisen. Daselbst werden in alte Stiefel und Schuhe neue Gummizüge eingesetzt und Schäfte zur Naht gebracht. Um gütige Unterstützung dieses Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
C. A. Blank, 2. Damm 3.

Die amtl. Gewinnliste der Prauster Lotterie
erscheint ihres bedeutenden Umfanges wegen und der daraus entstehenden schwierigen Zusammenstellung, sowie Fertigstellung im Druck,
nicht vor Mitte der nächsten Woche
und wird der Tag der Ausgabe derselben veröffentlicht werden.
Theodor Bertling.

Langgasse 15. J. Koenenkamp, Langgasse 15,
erhielt das Neueste was in Berlin und Wien erschien in
angefangenen und fertigen Stickereien,
Garnituren zur Stickerei in Alabaster, Leder, Blech, Holz und Korbwaaren,
gestrickten wollenen Tüchern, Kragen, Kopfshawls,
Fanchons, Wollhauben, Cosis, Kindermützen, Handschuhen, Broches, Boutons,
Strickwollen und Tapisserie-Wollen, Seiden, Perlen,
Estremadura-Baumwollen, Engl. Vigogne-Wollen, sowie sämmtliche Nähtischartikel.
Herren-Garderoben-Artikel, als:
Cravatten, Shlipse, seidene und leinene Taschentücher, Wollhemden, Strickjacken, Beinkleider, Socken, Tragbänder, Handschuhe und Regenschirme zu billigen festen Preisen

Cösliner Bier, 25 Flaschen 3 M.,
Malz-Gesundheitsbier, 20 Flaschen 3 M.,
Braunsberger Lagerbier, 25 Fl. 3 M.
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**
Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Mit Montag, den 18. October 1875, verlege ich mein Geschäft aus dem Hause Breitgasse No. 99 nach dem Hause **Breitgasse No. 117** und bringe hiermit mein bekannt gut und reichhaltig assortirtes Lager von allen Sorten **Leder, Garnen, Speilen rc. rc.** sowohl für die Herren Schuhmacher als Sattler in Erinnerung und bitte das geehrte Publikum, das Vertrauen, welches mir während der 34 Jahre des Bestehens meines Geschäftes in dem alten Hause geschenkt wurde, mir auch in dem neuen Locale erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll
M. Hamm.

Das seit einer Reihe von Jahren in Königsberg i. Pr. bestehende und in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe gelegene **Hotel de Rome** ist in meinen Besitz übergegangen. Dasselbe ist nach vollständigster Renovation aufs Comfortabelste ausgestattet am 10. October cr. unter der neuen Benennung
Hôtel Sanssouci
eröffnet und **zum Hotel ersten Ranges** erhoben worden. Ich empfehle dasselbe hiermit dem reisenden Publikum aufs Angelegentlichste unter Zusicherung promptester Bedienung, guter Logirzimmer und exquisiter Küche.
Königsberg i. Pr. **Louis Ernst.**

Aerztlich empfohlen.
Bei chronischem Husten, Heiserkeit rc.
Bei Husten der Kinder von unendlichem Segen.
Den rheinischen **Trauben-Brust-Honig** aus der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz** habe ich oft und seit langer Zeit verordnet und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnet gutes Hausmittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den **Trauben-Brust-Honig** während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets ca ½ Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des **Trauben-Brust-Honigs** in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen **Trauben-Brust-Honig** als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Hals-Leiden empfehlen.
Grabow in Mecklenburg-Schwerin, den 24. Mai 1875.
Dr. C. Rüst, Sanitätsrath.

Verkaufs-Niederlagen des rheinischen Trauben-Brust-Honigs in ½ Flaschen mit goldgelben Kapseln a 3 M., ¼ Flaschen mit rothen Kapseln a 1½ M. und ⅛ Flaschen mit weißen Kapseln a 1 M. nebst Gebrauchsanweisung in Danzig bei **J. G. Amort,** Colon.- u. Delic.-Handl., Langgasse 4, Ecke der Gr. Gerberg.

Herings-Auction.
Dienstag, den 26. October 1875, Vormittags 10 Uhr, Auction mit so eben per Dampfer **„Gripen"** hier eingetroffenen
norwegischen Fettheringen in diversen Marken
im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
Robert Wendt.

Herings-Auction.
Dienstag, den 26. October 1875, Vorm. 10½ Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung
Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Herbstfange, darunter KK. K. und M., sowie einer kleinen Partie sehr gut erhaltener Norwegischer Fettheringe vom vorjährigen Herbstfange.
Mellien. Ehrlich.

2 elegante Wagenpferde,
ein Brauner und ein Schimmel, Wallache, gut geritten und gefahren, 4" groß, stehen zum Verkauf im **„Hotel der Hoffnung"** am **Krebsmarkt.** (7116

2 hochtragende Kühe und 50 Stück Hammel zur Mast, engl. Kreuzung, verkauft A. Ziehm-Liebenau-Pelplin.

18 Ferkel
(englisch und Halbschlag), 6—12 Wochen alt und
6 Holländer Jungvieh
verkäuflich in **Gr. Böhlkau.** (7439

Ein zahmer Rehbock
ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth **Graumenz** in **Grabau** per **Kielau.** (7437

500 Centner Roggenfuttermehl, p. Centner 6 Mark, hat abzugeben W. Schönrock in Christburg.

Ein Achtel Lotterie-Loos ist zur vierten Klasse mit Antheil auf zwei Nummern für 36 Rmk. **Fischmarkt No. 38,** 1 Tr. hoch. Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, zu verkaufen. (7583

Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach C. Emmerich, Marienburg.

Gute Gartenerde
unentgeltlich abzufahren. Lastadie 36.

Den Herren Guts- u. Mühlenbesitzern
empfehle ich bei Bedarf meine **Sackniederlage.** 3 Scheff. große Drillich-Säcke mit 2 bl. Streifen, in der Strafanstalt angefertigt incl. Signatur a 17 Sgr. Dauerhafte mit Leinen gefütt. **Pferdedecken** recht groß a 1 Rp. 25 Sgr und 2 Rp. (7434
Carl Grohnert in Berent i. Westpr. vorm. **J. Jacobsohn.**

Guts-Verkauf.
Ein Gut von 350 Morgen, davon 100 M. Wiesen, durchweg Lehmboden, kleefähig, bedeutender Torfstich, an der Chaussee gelegen, soll mit vollem Inventarium und Ernte für 16,000 Rp. bei 2- bis 3000 Rp. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse No. 1. (7526

Billiger Gutsverkauf
Ein Gut in Westpr. ganz nahe dem Bahnhofe geleg: 3300 Mgr. incl. 300 Mgr. Flußwiesen, vollständiges Invent: gute Geb., feste Hypotheken, soll mit vollem Einschnitt bei 15000 Thlr. Anzahl für einen **äußerst** billigen Preis verkauft werden.
Näheres ertheilt:
E. L. Würtemberg,
6829) Elbing.

200 fette Hammel, darunter 50 englischer Kreuzung, sind verkäuflich in Fitschkau p. Carthaus.

Einige Behänge zu Armleuchtern sind zu verkaufen Jopengasse 24, 4 Tr.

Auf ein **Mühlengrundstück** mit 8 Gängen in bester Lage Westpreußens, (Taxwerth 75000 Reichsmark wird die erste Hypothek von 24000 Reichsmark a 5% zu cediren gesucht. Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adr. u. No. 7490 in d. Exp. d. Z.

Ein fast neuer Herrengehpelz, durchweg mit Biberfutter und Besatz, ist für den billigen aber festen Preis von 60 Thalern, Fleischergasse No. 64 parterre von 10—12 Uhr zu verkaufen. (7495

Eine gebildete Kindergärtnerin wünscht in Familien Unterricht zu ertheilen in den Beschäftigungen der Kindergärtnerei und den wissenschaftlichen Anfangsgründen. Auch ist sie befähigt die Schularbeiten zu leiten. Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger
7383) **Bertling.**

Einen gewandten Bureau-Vorsteher sucht zum sofortigen Eintritt, baares Gehalt entsprechend der Leistungen, vorläufig 90 Mark monatlich, **Tolsdorff,**
Rechtsanwalt u. Notar.
Rosenberg, Westpr. d. 18. Octob. 1875.

Ein junger Kaufmann wünscht in einer gebildeten Familie eine Pension, am liebsten mit eigenem Zimmer. Offerten werden unter No. 7345 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der bereits 5 Jahre im Geschäft, mit der doppelten Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sucht Stellung in einem hiesigen Comtoir. Adressen werden unter No. 7557 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein zahlungsfähiger Milchpächter sucht sobald wie möglich die Milch von 50 bis 60 Kühen zu pachten. Zu melden in der Exp. d. Ztg. u. No. 74 7.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Hofverwalter** findet zum 1. November cr. Stellung. Meldung unter A. R. postlagernd Schlobitten. (7510

Eine Landwirthin die mit der feinen Küche vertraut ist, sowie eine zuverlässige Kinderfrau, ein junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft, junge Mädchen für Kurz- und Schnittwaarengeschäfte, und zuverlässige Kutscher sowie Diener weißt nach
Heldt. Danzig,
7530) Breitgasse 114.

Ein tüchtiger Vermessungsgehilfe
für das Königliche Kataster-Amt in Elbing wird gesucht. Eintritt den 1. April 1876. Anmeldungen unter Einreichung der Atteste frankirt. (6996

Einen flotten Verkäufer!
am liebsten Christ, der polnischen Sprache mächtig, der ein angenehmes Außern besitzt, sucht bei 150 bis 180 Thlr. Gehalt für s. Tuch- Manufactur- u. Leinen-Geschäft.
Carl Grohnert, in Berent,
7518) vormals J. Jacobsohn.

Ein älterer
Inspector
(Reserve-Offic.) sucht von gleich Stellung auf einem größeren Gute, wenn angänglich zur möglichst selbstständigen Bewirthschaftung von Vorwerken.
Offerten sub **J. O. 8080** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine leistungsfähige **Kieler Fischräucherei** sucht in **Danzig** einen
thätigen Agenten.
Offerten mit Referenzen befördert sub **B. 2075** das **Central-Annoncen-Büreau** von **Rudolf Mosse** in **Hamburg.** (7552

Zum 1. April k. J. suche ich einen
Hauslehrer,
der befähigt ist, in lateinischer und französischer Sprache Unterricht zu ertheilen und bitte Reflectanten um Einsendung ihrer Zeugnisse nebst Angabe von Gehalts-Ansprüchen.
Gorrentin bei Tauentzin.
7462) **C. Modrow.**

Ein junger Mann vom Lande, militairfrei, 6 Jahre Landwirth, sucht vom 20. November unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafts-Inspector.
Gef. Offerten sub. No. 7509 nimmt entgegen die Exp. d. Zeitung.

Ein militairfreier mit guten Zeugnissen versehener womöglich unverheiratheter Wirthschafter für eine größere Landwirthschaft kann sich zu Martini d. J. im Schulzen-Amt zu Lichtfelde melden.

Für 2 Mädchen 12 und 13 Jahre alt, wird **eine erfahrene Erzieherin** gesucht. Gefällige Offerten bittet man an Frau **Anna Kelbel** zu **Adl. Dombrowken** per **Rehden** zu richten.

Ein gewesener **Cassenbeamter,** wegen Nichtcivilversorgung entlassen, sucht Beschäftigung als Buchhalter rc. Derselbe ist Zahlmeisteraspirant gewesen. Gef. Adressen sub. S No. 7546 in der Exp. d. Ztg erbet.

Hundegasse 61 sind 1 Comtoirzimmer und die daselbst im Hinterhause (Dienergasse 29) belegenen Speicherräume zu vermiethen. (7568

Ein Ladenlocal zu jedem Geschäft, hauptsächlich Bierausschank passend, nebst kleiner Wohnung ist von sofort billig zu vermiethen, zu erfragen Langgarten 113. Daselbst ist eine geschmackvolle kleine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. (7551

Verein
zur Beschaffung billigen Fleisches.
In Gemäßheit des Beschlusses vom 8. d. M. ersuchen wir wiederholt alle diejenigen, welche bisher in den Listen des Vereins stehen, die gezeichneten Beiträge, wenn möglich verdoppelt, an den Mitunterzeichneten **A. Bollmann,** Breitgasse 28, (Expedition der Danziger Volkszeitung) bis spätestens Freitag dieser Woche einzuzahlen, um die Kosten für die Einkassirung zu ersparen.
Das Comité.
H. Johanning. A. Bollmann. E. Schmidt. B. Jäcke. Herrmann Matthiessen.

Im Saale des Gewerbehauses
Heute Mittwoch, den 20. d. M., Abends präcise 7 Uhr:
Othello,
Der Mohr von Venedig.
Tragödie von Shakespeare, rhetorisch-dramatisch vorgetragen
von
Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.
Nur der eine Vortrag kann stattfinden.
Billets zum reservirten Platz a 2 M., zum **nichtreservirten** a 1½ M., für Schüler und Schülerinnen a 50 Pf., sind von heute ab bis zum Beginn des Vortrages in der Buchhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.
An der Abendkasse doppelte Preise.

Heute Abend
Königsberg. Rinderfleck.
J. Martens, Fraueng. 10.

Unserer schönen **Anna,** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein jubelndes, bis nach Königsberg schallendes **„Hoch"!!** von ihren Verehrern. (7590

In der Nacht vom 1. zum 2. October cr. brannte mir meine Scheune und Stall ab, mein Vieh wurde gerettet, aber der ganze Einschnitt, sowie der Futterbedarf und Feuerung verbrannte alles mit; ich bekomme im Ganzen nur 300 Thlr. aus der Feuer-Versicherung, denn Stall und Einschnitt rp. war gar nicht versichert, so daß ich völlig entblößt dastehe, deßhalb wende ich mich an ein geehrtes Publikum mit der ergebenen Bitte um Hilfe, mit dem Bemerken, daß ich die beiden letzten Kriege mitgemacht und bei meiner Zurückkunft das Grundstück sehr verwirthschaftet und vernachläßigt wieder gefunden habe, jetzt hatte ich es so ziemlich wieder in Ordnung, nun kommt dieser Schlag, darum meine wiederholte Bitte. Helfe wer helfen kann.
Julius Thiel.
Die Wahrheit bescheinigt d. Schulzenamt.
7483) **Rievert.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.